

3. Duisburger Innenstadt-Dialog



Stadt Duisburg / City-Management e.V.

08.11.2017, Intercity-Hotel Duisburg

Dokumentation wesentlicher Ergebnisse

Inhalt

Zentrale Ergebnisse / Aussagen.....	3
Programm.....	4
Dialogveranstaltung	5
Ergebnisse aus den Ideen-Workshops	6
Neue Investitionen in der City / Expo Real.....	7
Nach der DOC-Entscheidung: Wie geht's weiter mit der Innenstadt?	8
Schlusswort und Ausblick.....	10
Eindrücke vom 3. Innenstadt-Dialog.....	11

Anhang

Zentrale Ergebnisse / Aussagen

- Der Dialog zwischen allen Akteuren (Stadt DU, City-Management, Wirtschaftsbetriebe, IHK, EHV, Einzelhändler, Gastronomen) und die gemeinsamen Anstrengungen für die Duisburger Innenstadt sollen fortgesetzt werden
- Das Angebot von Oberbürgermeister Sören Link an die City-Akteure, einen „Pakt für die Innenstadt“ zu schließen, findet ein sehr positives Echo und die breite Zustimmung. Der Pakt soll als zusätzliche Akteursgruppe die Immobilienbesitzer einbeziehen. Ziel ist es, gemeinsam zentrale Aufgaben und Maßnahmen zur Attraktivierung der Innenstadt zu formuliert und die Beteiligten konkret in die Pflicht zu nehmen
- Die moderne, in diesem Winter erstmalig eingesetzte Weihnachtsbeleuchtung ist eines von vielen Beispielen für die Aufwertung der Duisburger City
- Mit der Duisburg-App „Localee“, dem Konzept des Heimatshoppens, einem neuen Treffpunkt für Anliegengespräche mit verlässlichen Sprechzeiten sowie konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der Sauberkeit und des Erscheinungsbildes geht die Stadt in Vorleistung und schafft konkrete Angebote zur Verbesserung der Situation
- In der Summe aus privatwirtschaftlichen und öffentlich geförderten Investitionen fließen in den nächsten Jahren mehr als 600 Millionen Euro in Projekte in der Duisburger Innenstadt, darunter etliche Neubauprojekte mit einem sehr hohen gestalterischen Standard, die architektonisch moderne Akzente setzen und das Gesicht Duisburgs deutlich verändern werden
- Das Einzelhandelsangebot in der City wird in den nächsten Jahren flächenmäßig kompakter werden (müssen), um dem wachsenden Druck des Online-Handels standhalten und den Besuchern der Innenstadt weiterhin ein attraktives Angebot unterbreiten zu können
- Die Erwartung an die Stadt Duisburg ist, Planungen und Konzepte zur Entwicklung der Innenstadt und ihrer Quartiere vorzulegen: Welche Bereiche sind schwerpunktmäßig für Einzelhandel, welche für Kunst/Kultur, für Freizeit/Gastronomie, welche für Wohnen und welche für Bürogewerbe vorgesehen?
- Die Erwartung an die Händlerschaft – seitens der Stadt, aber auch des Einzelhandelsverbandes – ist, das Warenangebot und dessen Präsentation, den Service und die Kundennähe kontinuierlich zu hinterfragen, eigene Ideen und Aktivitäten sowie den Mut zu Investitionen zu entwickeln

Programm

Zeit	Thema
ab 19:00	Einlass & Eingangsbefragung
19:30	Begrüßung & Programm Frank Fligge, IKU_Die Dialoggestalter
19:35	Einführung 3. Duisburger Innenstadt-Dialog Oberbürgermeister Sören Link
19:45	Ergebnisse aus den Ideen-Workshops - Fußgängerleitsystem - DU-App - Pflanzaktionen - Baustellenkommunikation - Sauberkeit - Veranstaltungen Dagmar Bungardt, City-Managerin Peter Joppa, Geschäftsführer Duisburg Kontor Hendrik Trappmann, Leiter Amt für Stadtentwicklung Thomas Patermann, Vorstand Wirtschaftsbetriebe
20:15	Neue Investitionen in der City / Expo Real - Entwicklung Düsseldorfer Straße - Entwicklung Steinsche Gasse - Entwicklung Mercatorfläche - Bürogebäude Mercatorstraße - Bauprojekte am Innenhafen Carsten Tum, Dezernent für Stadtentwicklung Bernd Wortmeyer, Geschäftsführer GEBAG Stefan Brimmers, Devario Invest GmbH
20:50	Nach der DOC-Entscheidung: Wie geht's weiter mit der Innenstadt?! - Die Zukunft der City: Herausforderungen, Ideen, Vorgehen OB Sören Link Wilhelm Bommann, Geschäftsführer Einzelhandelsverband Niederrhein Stefan Dietzfelbinger, Hauptgeschäftsführer Niederrheinische IHK Jochen Braun, Vorsitzender City-Management
21:25	Schlusswort Fazit und weiteres Vorgehen – OB Sören Link
21:30	Ende der Veranstaltung & Ausgangsbefragung

Dialogveranstaltung



Moderator Frank Fligge (l.) im Gespräch mit (v.l.) Jochen Braun (City-Management), Oberbürgermeister Sören Link, Wilhelm Bommann (Einzelhandelsverband) und Stefan Dietzfelbinger (Industrie- und Handelskammer).

Auf Einladung von Oberbürgermeister Sören Link fand am 8. Februar 2017 in der Mercatorhalle der 1. Duisburger Innenstadt-Dialog statt. Eingeladen waren Einzelhändler und Gastronomen aus der Duisburger City. Das Format, das nicht zuletzt auch eine Reaktion auf die zu jener Zeit kontrovers geführte Diskussion über den Bau eines Designer-Outlet-Centers (DOC) auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs darstellte, stieß auf große Resonanz und fand ein sehr positives Echo. Der Dialog fand seine Fortsetzung am 24. April 2017 im Veranstaltungszentrum „Der kleine Prinz“. Inhaltlich-thematisch wurden die beiden ersten Dialogveranstaltungen durchaus von der DOC-Diskussion überlagert. Es ging – u.a. in Workshop-Situationen – aber auch konstruktiv um die Belebung, die Erreichbarkeit und das Erscheinungsbild der Duisburger City.

Auf den Ergebnissen dieser beiden ersten Veranstaltungen baute der 3. Innenstadt-Dialog auf, zu dem OB Sören Link gemeinsam mit dem City-Management für den 08. November 2017 in das InterCity-Hotel eingeladen hatte. Dabei machte Link eingangs noch einmal deutlich, dass das DOC für ihn nach der Ablehnung per Bürgerentscheid (am 24.09.2017 mit 51,09 Prozent der abgegebenen Stimmen) für ihn „Geschichte“ sei. Die Entscheidung der Bürger sei für ihn und die Verwaltung bindend und bedürfe keiner weiteren Diskussion. Von den Teilnehmern dieses 3. Innenstadt-Dialoges erwartete er, dass sie sich in der Veranstaltung nicht auf die Aufarbeitung des DOC-Prozesses kaprizieren, sondern die Zukunft der



Duisburger Innenstadt in den Vordergrund stellen. Die Innenstadt stehe in einem steten Erneuerungsprozess, der mit vielen Detailfragen, z.B. nach einem generellen Alkoholverbot, verbunden sei. Der OB wirbt im Rat sehr deutlich für ein Verbot, damit die Innenstadt negative Erscheinungsbilder zukünftig ablegen kann. Eine Entscheidung stehe Ende November an. OB Link dankte allen ca. 70 Teilnehmern für ein reges Interesse an dieser so wichtigen Dialog-Reihe.

Mit der Durchführung und Moderation der Veranstaltung war abermals das Büro IKU_Die Dialoggestalter beauftragt. IKU führte u.a. eine Eingangsbefragung durch und bat die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei um eine Einschätzung zu den Perspektiven der Innenstadt nach der DOC-Entscheidung (siehe Foto).

Ergebnisse aus den Ideen-Workshops

Dialogrunde mit Dagmar Bungardt (City-Managerin), Peter Joppa (Geschäftsführer Duisburg Kontor), Hendrik Trappmann (Leiter des Amtes für Stadtentwicklung), Thomas Patermann (Vorstand Wirtschaftsbetriebe)



Die 1. Dialogrunde knüpfte unmittelbar an die Ergebnisse der Workshops vom 1. Dialog und die darauffolgenden Diskussionen der zweiten Veranstaltung an. Neben der neuen Duisburg-App „Localee“, die mit Studenten der Universität Duisburg-Essen konzipiert wurde, sowie dem diesjährigen Weihnachtsmarkt ging es Peter Joppa um die ergänzende Weihnachtsbeleuchtung in der Duisburger City, die die weihnachtliche Atmosphäre in den nächsten drei Jahren (2017 beginnend) sukzessive verbessern soll. Darüberhinaus wurden das Duisburger Heimatshoppen sowie die Planungen einer Veranstaltung in Zusammenarbeit mit den Einzelhändlern im Wallquartier in 2018 thematisiert.

Dagmar Bungardt und Peter Joppa (r.) berichteten über Verbesserungen in der Innenstadt.

Die weiteren Ausführungen erläuterten Maßnahmen zur Verbesserung des Erscheinungsbildes der Innenstadt - u.a. durch Reinigungsmaßnahmen, Stadtbildverbesserungen und eine neue Kampagne. Auch Baustellen und Ausbesserungsarbeiten wurden thematisiert.

(Die Präsentationsfolien hängen dem Protokoll an)

Neue Investitionen in der City / Expo Real

Dialogrunde mit Carsten Tum (Dezernent für Stadtentwicklung), Bernd Wortmeyer (Geschäftsführer GEBAG) und Stefan Brimmers (Devario Invest GmbH)

In einer 2. Dialogrunde stellten Carsten Tum, Bernd Wortmeyer und Stefan Brimmers neue Investitionen und bauliche Veränderungen in der Innenstadt vor. Sie betonten dabei durchgehend die positive Wirkung der Veränderungen als Aushängeschilder für Duisburgs zukunftsorientierte Entwicklung.

Vor allem das geplante Mercatorviertel werde dabei eine wichtige Rolle spielen. Auf „historischem Grund“ gelegen, soll es mit seiner zeitgenössischen Architektur eine mittelnde Rolle zwischen Geschichte und Moderne spielen. Doch nicht nur zeitlich, sondern auch räumlich werde hier eine Verbindung geschaffen. Mit seiner exponierten Lage fungiere es als Bindeglied zwischen Innenstadt und Innenhafenviertel und werde so die Duisburger Innenstadt insgesamt deutlich prägen. „Umliegende Städte können sich eine Scheibe von uns abschneiden“, bekräftigte Wortmeyer die derzeit in Duisburg stattfindenden Planungen.

Etliche weitere (geplante) Gebäude, mit denen sich Duisburg unlängst auf der Immobilienmesse Expo Real präsentierte, würden einem sehr hohen gestalterischen Anspruch gerecht, so Carsten Tum. Der Dezernent verwies darauf, dass in den kommenden Jahren private und öffentliche Investitionen in einer Größenordnung von mehr als 600 Millionen Euro in die Duisburger Innenstadt fließen.

Bedenken zu den Entwicklungen äußerte der Einzelhändler Till Abt. Mit der Fokussierung auf die Innenstadt würden die außerhalb gelegenen Geschäfte geschwächt. Auf seine Frage: „Wie sind die Entwicklungen der Duisburger Innenstadt in die gesamtstädtische Entwicklung eingebettet?“ entgegnete Tum, dass ein Einzelhandelskonzept für die Gesamtstadt existiere, an dem im nächsten Jahr intensiv weitergearbeitet werde. Darin würden auch die Stadteile und Stadtteilzentren berücksichtigt und gefördert.

Mit den vielfältigen baulichen Neuerungen wird Duisburg sich stark verändern. Die Entwicklung, die sich daraus ergibt, werde „mit dem 80er-Jahre-Duisburg aus den Schimanski-Tatort-Folgen“ nicht mehr viel Ähnlichkeit haben, wie Moderator Frank Fligge es formulierte.

Die Investition von mehreren hundert Millionen Euro, so die Expertenrunde, bilde eine Chance für die Zukunft der Stadt, die es zu nutzen gelte. Das bedeute auch, dass man bereit sein müsse Veränderungen einzugehen, doch dafür sei Duisburg gewappnet, so Tum.

(Die Präsentationsfolien hängen dem Protokoll an)

Nach der DOC-Entscheidung: Wie geht's weiter mit der Innenstadt?

Dialogrunde mit OB Sören Link, Wilhelm Bommann (Geschäftsführer Einzelhandelsverband Niederrhein), Stefan Dietzfelbinger (Hauptgeschäftsführer Niederrheinische IHK) und Jochen Braun (Vorsitzender City-Management)



In der 3. Dialogrunde diskutierten die genannten Gesprächsteilnehmer über die zukünftige Entwicklung der Duisburger Innenstadt. Einige Einzelhändler im Plenum brachten dabei ebenfalls Wünsche, Anregungen und Kritik in das Gespräch ein.

Wie kann sich
Duisburgs
Innenstadt
verbessern?

Auf die von Moderator Fligge formulierte Frage, was der Einzelhandel tun könne, um Duisburgs Innenstadt nach vorne zu bringen, antwortete Wilhelm Bommann, Geschäftsführer Einzelhandelsverband Niederrhein, mit konkreten Vorschlägen. Die Kaufmannschaft müsse sich noch genauer überlegen, wie sie sich aufstellen wolle und solle noch mehr „ins eigene Schaufenster gucken“. Jeder Einzelhändler müsse „für sich selbst überlegen, wie er sich optimieren kann“; hier liege noch viel Potenzial, das es auszuschöpfen gelte. Außerdem brauche Duisburgs Innenstadt „oberzentrale Öffnungszeiten“ und eine gute, schnelle Erreichbarkeit, um zukunftsfähig zu bleiben. Generell bevorzugt Bommann eine nicht-investorengetriebene Entwicklung des Einzelhandels in Duisburg.

Anforderungen an
Politik und
Einzelhändler

Stefan Dietzfelbinger, Hauptgeschäftsführer der Niederrheinischen IHK, betonte die derzeit in Duisburg herrschende Aufbruchsstimmung zur Weiterbelebung der City. Besonders nach der Ablehnung des DOC habe man „klare Verhältnisse. Das sollten wir nutzen“. Klare und umfassende Informationen über die getätigten und anstehenden Investitionen seien wichtig, um nach außen hin zu zeigen, was sich in Duisburg gerade tue. Weiterhin schlug er der Politik vor, sich darüber klar zu werden, wie man die Entwicklung der Duisburger Innenstadt steuern wolle: Eine „bescheidene Konzentration“ solle das integrierte Handlungskonzept prägen. Als wichtigsten Faktor benannte er außerdem das Engagement der Einzelhändler.

Das Miteinander ist
Schlüssel zum Erfolg

Jochen Braun, Vorsitzender des City-Managements und Casinobetreiber, betonte ebenfalls das Miteinander aller Akteure. Man müsse gemeinsam anstreben, „das Optimum für Duisburg herauszuholen“. Schließlich läge es im Interesse aller, die Innenstadt Duisburgs nach vorne zu bringen.

Auf die Frage, was seiner Meinung nach zur Verbesserung der Duisburger Innenstadt getan werden müsse, fasste Oberbürgermeister Sören Link die Aussagen seiner Vorredner bekräftigend zusammen: „Ein Miteinander ist wichtig. Wir schaffen das nur gemeinsam!“ Er rief die Einzelhändler ebenfalls auf, sich an den gemeinsamen Vorstellungen zu beteiligen: „Die Stadt will, dass etwas passiert und braucht dafür den Support der Einzelhändler.“ Von der Aufbruchsstimmung, die derzeit in Duisburg herrsche, könnten sich umliegende Städte „ein Stück abschneiden“.

Maßnahmen in der
Innenstadt

Weiterhin betonte er, dass ein Alkoholverbot in der Duisburger Innenstadt hilfreich sei, um die geplanten Ziele zu erreichen. Außerdem begrüßte er die Maßnahmen zur besseren Weihnachtsbeleuchtung. Es könne nicht sein, dass die Innenstadt hinter einigen Stadtteilzentren hinterherhinke.

Anregungen aus
dem Publikum

Petra Manoa, Inhaberin eines Einrichtungsgeschäfts in der Duisburger Innenstadt, lobte den Dialog zu diesem Thema und die bestehende Aufbruchsstimmung in der Duisburger Stadtverwaltung. Die Stadt solle ihre Ziele für die Innenstadt in Zukunft noch klarer und konkreter aufstellen. Auch wünschte sie sich für die Einzelhändler für den Wintermarkt in der Altstadt mehr Unterstützung und Geld von der Stadt.

Weitere Anregungen aus dem Teilnehmerkreis:

- soziale Medien nutzen
- das Kommunikationsportal der Initiative „Ja zu Duisburg“ wiederbeleben, um die Interessen aller Beteiligten zu veröffentlichen
- die Immobilienbesitzer verstärkt in den Dialog einbeziehen
- die verlorengegangenen DOC-Bewerber kontaktieren
- von Seiten der Kaufmannschaft mehr Mut entwickeln und in Gebäude und Fassaden investieren

Später fokussierte Moderator Frank Fligge die Fragen auf den weiteren Prozess. Braucht es zum Beispiel eine Art Gesamtstrategie für die Innenstadt? Herr Dietzfelbinger hielt dies für äußerst sinnvoll, betonte aber auch, dass die Eigentümer hierfür ins Boot geholt werden müssten.

Die große Gefahr:
der Online-Handel

Auf die Frage, ob der Entwicklungsprozess für die Innenstadt institutionalisiert werden solle, betonte Herr Bommann die Wichtigkeit des gemeinsamen Gesprächs: „Es muss in jedem Fall einen kontinuierlichen Dialog zwischen der Stadt und den Einzelhändlern geben. Dieser muss dazu dienen, miteinander im Gespräch zu bleiben.“ Auch zeigte er in der sonst positiven Aufbruchsstimmung eine große Gefahr auf: „Wir werden in Zukunft 20 Prozent des Umsatzes an den Online-Handel abgeben.“ Die Innenstadt müsse sich deshalb für eine schwere Zukunft rüsten. Dietzfelbinger ergänzte, dass Duisburgs Innenstadt „mit Kultur und Erlebbarkeit punkten“ müsse, hierfür aber auch das Potenzial besitze.

Die Rolle des City-Managements

Jochen Braun entgegnete auf die Frage, inwieweit er sich in der Moderatorenrolle für den Innenstadt-Entwicklungsprozess sehe, dass sich das City-Management eher als „Kümmerner“ denn als Moderator verstehe. Sein Anliegen als Vorsitzender des City-Managements sei es, sich um die Nöte und Wünsche der Einzelhändler zu kümmern, um diesen die bestmöglichen Grundlagen für eine erfolgreiche Geschäftsführung zu bieten. Gleichwohl forderte er mehr Mut – genauso, wie man sich seinerzeit sehr bewusst dafür entschieden habe, das Casino in Duisburg und nicht in den kaufkräftigeren und vermeintlich lukrativeren Städten Düsseldorf oder München zu eröffnen. Er dankte allen Mitgliedern des Vereins für die gute Zusammenarbeit und motivierte weitere Einzelhändler zum Beitritt in den Verein.

Ein „Pakt für die Innenstadt“

Zum Abschluss sprach Herr Dietzfelbinger dem OB seinen Dank für seinen Einsatz in diesem Dialog aus. Dass Sören Link dies tue, sei nicht selbstverständlich und keine Pflicht-Aufgabe für einen Oberbürgermeister. Dieser bot daraufhin an, bei der nächsten Dialogveranstaltung einen „Pakt für die Innenstadt“ mit allen Einzelhändlern zu schließen, in welchem die zukünftige Entwicklung der Innenstadt konkretisiert werde.

Schlusswort und Ausblick



Oberbürgermeister Sören Link bedankte sich abschließend bei allen Teilnehmern für das Engagement und den ehrlichen Dialog. Er brachte seine Freude über den regen Zuspruch für den „Pakt für die Innenstadt“ und die damit verbundene Aufbruchstimmung zum Ausdruck und betonte, dass der mit den Dialogen einhergehende Qualifizierungsprozess der Innenstadt nun konkret werden müsse. Alle Akteure sollen daher weiterhin beteiligt und informiert werden. Die positive Rückmeldung zu einer gemeinsamen Zielformulierung („Letter of Intent“) drückt sich auch in der von IKU durchgeführten Ausgangsbefragung aus (siehe Foto).

Eindrücke vom 3. Innenstadt-Dialog



Protokoll:
Martin Schulze / Simon Köser / Frank Fligge
IKU_Die Dialoggestalter GmbH

Dortmund, November 2017

Anhang

Herzlich willkommen
zum 3. Innenstadt-Dialog
im Intercity-Hotel Duisburg



- **Begrüßung und Programm**
Frank Fligge, IKU_Die Dialoggestalter
- **Einführung 3. Duisburger Innenstadt-Dialog**
Oberbürgermeister Sören Link
- **Ergebnisse aus den Ideen-Workshops**
- **Neue Investitionen in der City/Expo Real**
- **Nach der DOC-Entscheidung:
Wie geht's weiter mit der Innenstadt?!**

Einführung 3. Duisburger Innenstadt-Dialog: Oberbürgermeister Sören Link



Ergebnisse aus den Ideenworkshops:

Peter Joppa
Dagmar Bungardt
Thomas Patermann
Hendrik Trappmann

Duisburg Kontor
City-Management
Wirtschaftsbetriebe
Stadt Duisburg



Wirtschaftsbetriebe] DUISBURG



localee Duisburg

Deine App für Events, Shopping, Highlights
und exklusive Rabatte

Jetzt kostenlos downloaden
und Geld sparen!



localee-duisburg.de



Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg



Jeweilige Vases, Mitarbeiterin von Duisburg-Kontor, stellt auf Plakaten für die App „Localee“, die aufs Smartphone geladen werden kann. FOTO: STEFAN KÖHLER

App führt zu Kultur und Konsum

„Localee“ ist ab sofort aufs Smartphone zu laden und weist den Weg zu Geschäften, Museen, Ausflugszielen. Es gibt auch Veranstaltungstipps

Von Willi Mohr
Fahrrad oder auch zu Fuß wollen sie zum Museum gehen? Ab sofort liefert die localee-App, die man auf dem Smartphone heruntergeladen hat, alle notwendigen Informationen, um das Museum zu finden. Auch noch die Navigation und die Adresse, die man in das Smartphone eingibt, werden für ein besseres Verständnis der Umgebung genutzt.

Wir sehen große Vorteile für die Kundschaft des Handels.

Lars Hoffmann, Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses

Das Konzept für die App wurde gemeinsam mit „localee“ und „Duisburg-Kontor“ entwickelt. Die App ist ab sofort für Android und iOS erhältlich.

entsteht. Für die Umsetzung sorgt dann die Firma Locolab, eine Ausgründung der Universität Duisburg-Essen. Deren Geschäftsführer, Prof. Pedro Marrón, bezeichnet die Entwicklung der App mit dem gewünschten Resultat, dass die Entwicklung der App eine „win-win“-Situation für alle Beteiligten ist.

Die Beiträge sind aber marktkonform und völlig in Ordnung“, heißt es von der Seite der „City Electromer“. In der Altstadt sind die Beiträge für die App bereits per Smartphone Werbung

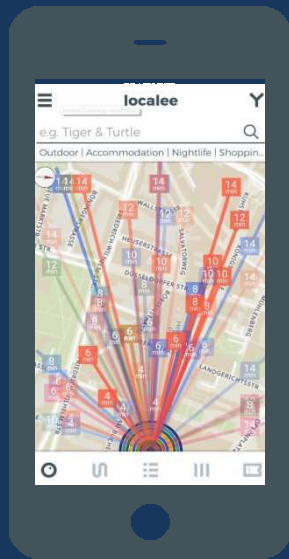
zu sehen. Der App-Store hat die App schon zum Startzeitpunkt zu finden. Der Rest kommt, wenn die App läuft“, so Burgardt. Zu über 40 touristischen Zielen gibt es Informationen. Das ist erst der Anfang. Die App wird in Zukunft weitere Funktionen erhalten, die den Nutzern helfen, die Stadt besser zu verstehen.

„Wir sehen große Vorteile für die Kundschaft des Handels.“

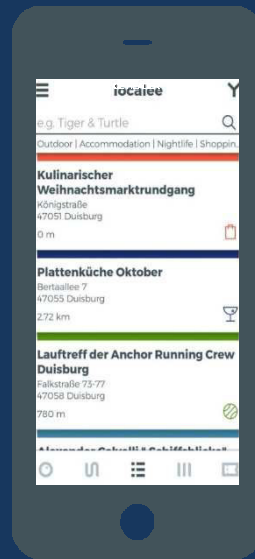
Das Konzept für die App wurde gemeinsam mit „localee“ und „Duisburg-Kontor“ entwickelt. Die App ist ab sofort für Android und iOS erhältlich.



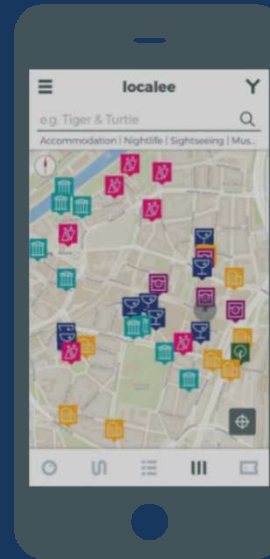
Localee Duisburg App



Richtung



Liste

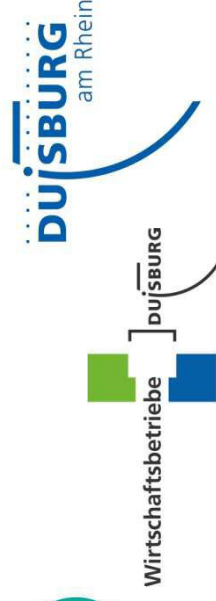


Karte



Couponing

- 2.000 Downloads, 1.300 aktive User
- Couponing in der Testphase
- Großes Update kommt im November



Ergänzende Weihnachtsbeleuchtung



Ergänzende Weihnachtsbeleuchtung





SHOPPEN!

Besuchen Sie uns in der Duisburger City von
montags- samstags und an den verkaufsoffenen Sonntagen.

[illegible][illegible]

Angebot City-Management Duisburg

1. Halbjahr 2018:

Planung einer Veranstaltung in Zusammenarbeit mit den Einzelhändlern im Wallquartier.



Neuer Treffpunkt in einem Ladenlokal in der Tonhallenstrasse

- Treffpunkt für Anliegergespräche
- Treffpunkt für Arbeitskreise
- Langer Abend bis 22.00 Uhr 1 Mal im Monat



Sachstand der beim 2. Innenstadtdialog vorgestellten Maßnahmen zur Verbesserung des Erscheinungsbildes

Beim letzten Termin angesprochene Punkte

1. Reinigung der fußläufigen Bereiche
 - a) Reinigungshäufigkeit
 - b) Bodenreinigung
2. Vermeidung von Verunreinigungen
 - a) Neue Papierkörbe
 - b) Abfallaufsicht
 - c) Öffentlichkeitsarbeit
3. Stadtbildverbesserungen
 - a) Reinigung der Zu- und Abgänge zu den Tiefgaragen
 - b) Stromverteilerkästen
 - c) Bepflanzung von Baumscheiben/-kästen
 - d) Aufkleber an Laternenmasten
 - e) Farbschmierereien

Beim letzten Termin angesprochene Punkte

1. Reinigung der fußläufigen Bereiche

a) Reinigungshäufigkeit

Reinigung findet bereits jetzt - und auch weiterhin – häufiger statt, als dies über Straßenreinigungsgebühren abgedeckt ist (täglich montags-samstags und einmal sonntags eine Reinigung in der Innenstadt statt. Die gesamten Ladenöffnungszeiten werden derzeit schon abgedeckt.)

b) Bodenreinigung

Um ein einigermaßen sauberes Bild der Oberfläche zu erhalten bzw. zu erreichen und den Wert der Investitionen in den neuen Bodenbelag nicht zu schnell verfallen zu lassen, werden die Königstraße, der Sonnenwall, die Wallstraße, ein Teil der Düsseldorf Straße und der Vorplatz des Hauptbahnhofes einmal jährlich mit speziellen Verfahren zu reinigen (Kosten übernimmt die WBD).

Die Nassreinigung der Innenstadt wurde bereits durchgeführt
(Ausnahme: neu verlegte Pflasterflächen)

Beim letzten Termin angesprochene Punkte

2. Vermeidung von Verunreinigungen
 - a) Neue Papierkörbe
 - Erste Sitzung der Auswahlkommission hat getagt. Teilnahmewettbewerb endet am 14.11.2017.
 - Zweite Sitzung findet am 21.11.2017 statt.
 - Die neuen Papierkörbe werden voraussichtlich ab dem ersten Quartal 2018 in der Innenstadt aufgestellt.
 - b) Abfallaufsicht

Die Abfallaufsicht ist im Schwerpunkt in den Ortsteilen im Einsatz, ist aber zwischenzeitlich auch in der Innenstadt präsent.

Beim letzten Termin angesprochene Punkte

- c) Öffentlichkeitsarbeit
 - neue Kampagne ist gestartet
 - zwei Beispiele aus der Kampagne



6

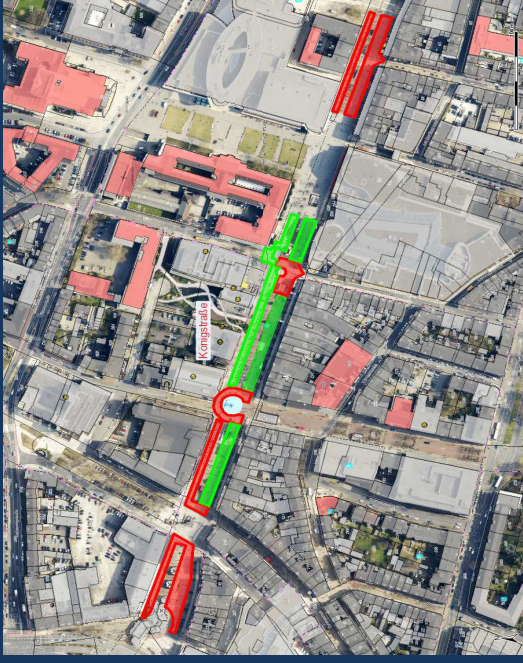
Beim letzten Termin angesprochene Punkte

3. Stadtverbesserungen
 - a) Reinigung der Zu- und Abgänge zu den Tiefgaragen
Angebot der WBD steht weiterhin, bisher keine Nachfrage
 - b) Stromverteilerkästen
Angebot der WBD steht weiterhin, bisher keine Nachfrage
Ggfs. Umsetzung über Verein „Offensive für ein sauberes Duisburg“ möglich
 - c) Bepflanzung von Baumscheiben/-kästen
Angebot der WBD steht weiterhin; bisher wurden sechs Hochbeete in der Wallstraße bepflanzt
 - d) Aufkleber an Laternenmasten
Aufkleber werden seitens WBD regelmäßig entfernt; bisher ist WBD allerdings noch alleine bei der Maßnahme.
 - e) Farbschmierereien
Farbschmierereien an Pflanzbeeten und Kunstwerken in den fußläufigen Bereichen werden zeitnah von der WBD entfernt. Nachfrage privater Eigentümer bei WBD bisher nicht erfolgt.

7

Baustellen in der City







Neue Investitionen in der City / Expo Real

Carsten Tum

**Dezernent für
Stadtentwicklung**

Herr Brimmers

Devario

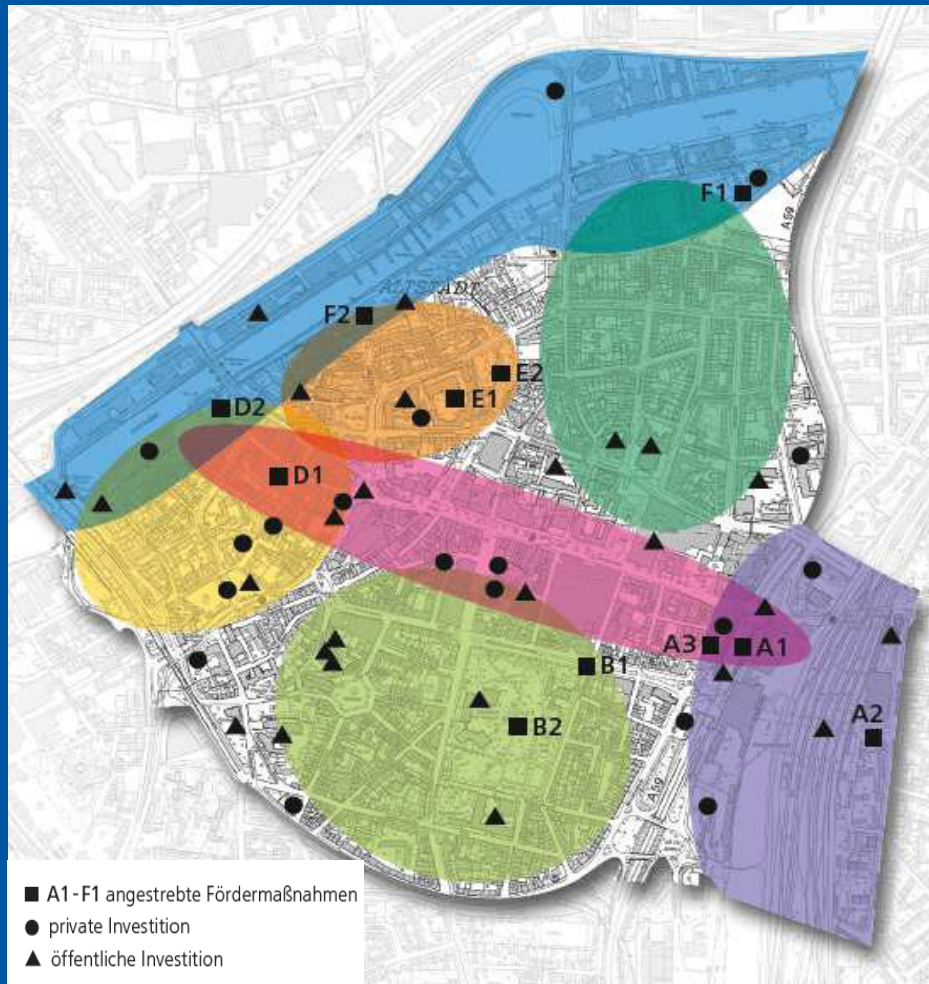
Bernd Wortmeyer

GEBAG





Integriertes Handlungskonzept Innenstadt (IHI)



Das IHI fordert die Darstellung aller Maßnahmen in der Gebietskulisse:

15 angestrebte Fördermaßnahmen

32 öffentliche Maßnahmen,
davon 15 mit Relevanz für die
Ziele des IHI

24 private
Investitionsmaßnahmen



Fördermaßnahmen:

Unter anderem:

Gestaltung Bahnhofsplatz
Planung und Umbau HBF – Osteingang
Planung und Umbau Kantpark
Friedrich- Wilhelm-Straße
Baureifmachung Mercatorquartier
...

Gesamtkosten : 23,5 Mio. €

privat finanzierte Maßnahmen:

Unter anderem:

InterCityHotel
Duisburger Freiheit (Nord)
Duo am Marientor
...

Gesamtkosten: ca. 300 Mio. €

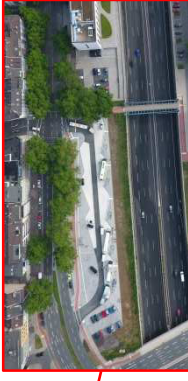
öffentlich finanzierte Maßnahmen:

Unter anderem:

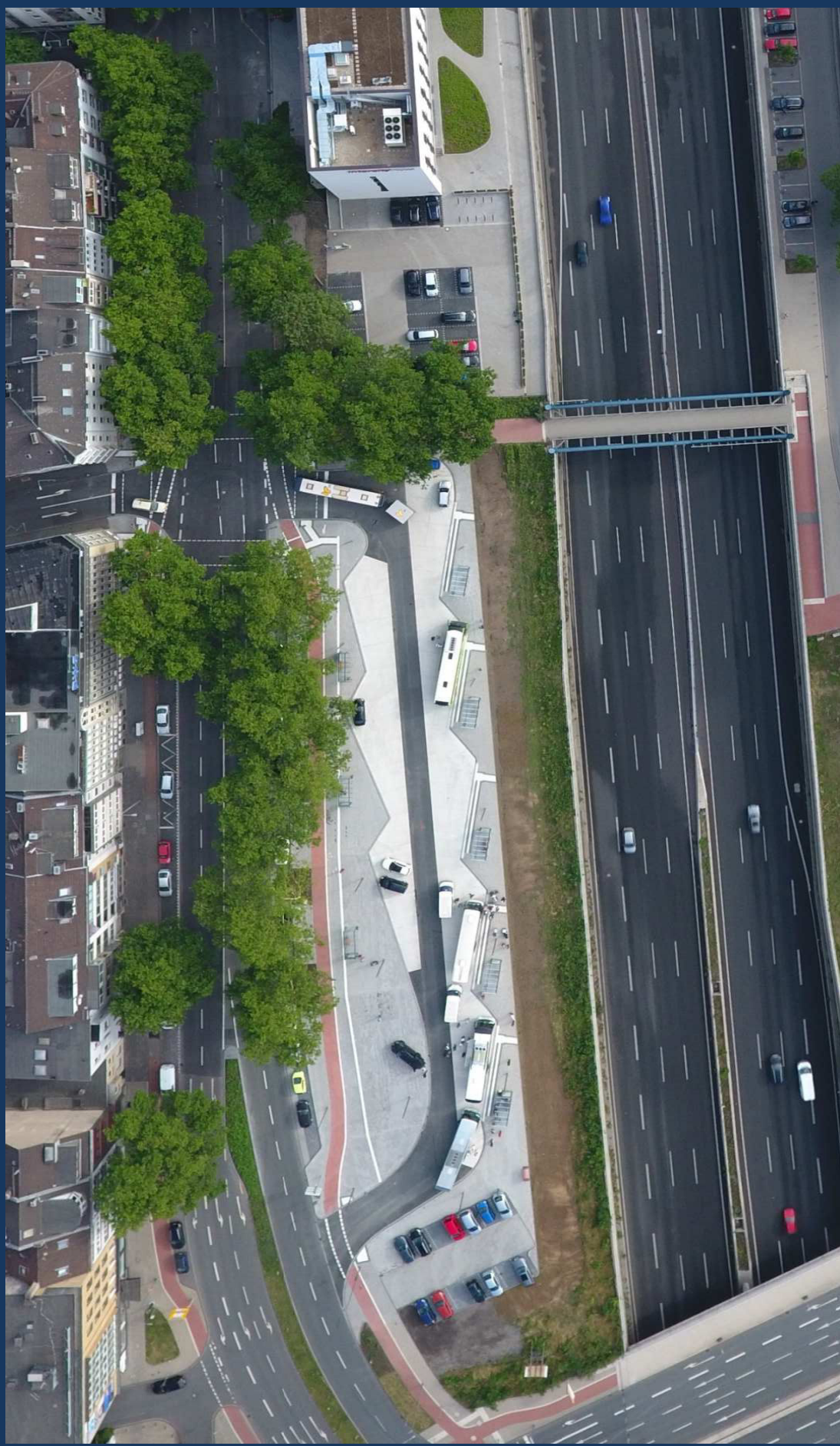
Neubau Busbahnhof
Bahnsteigüberdachung
Pflaster Königstraße
...

Gesamtkosten: ca. 300 Mio. €

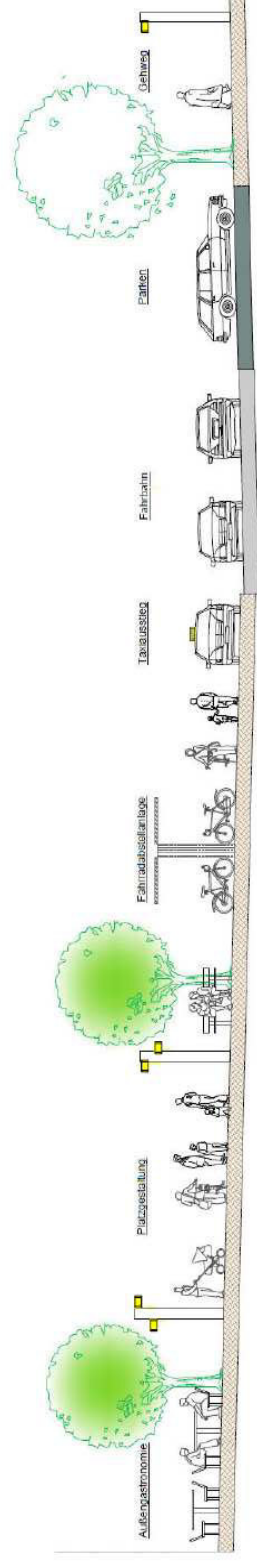
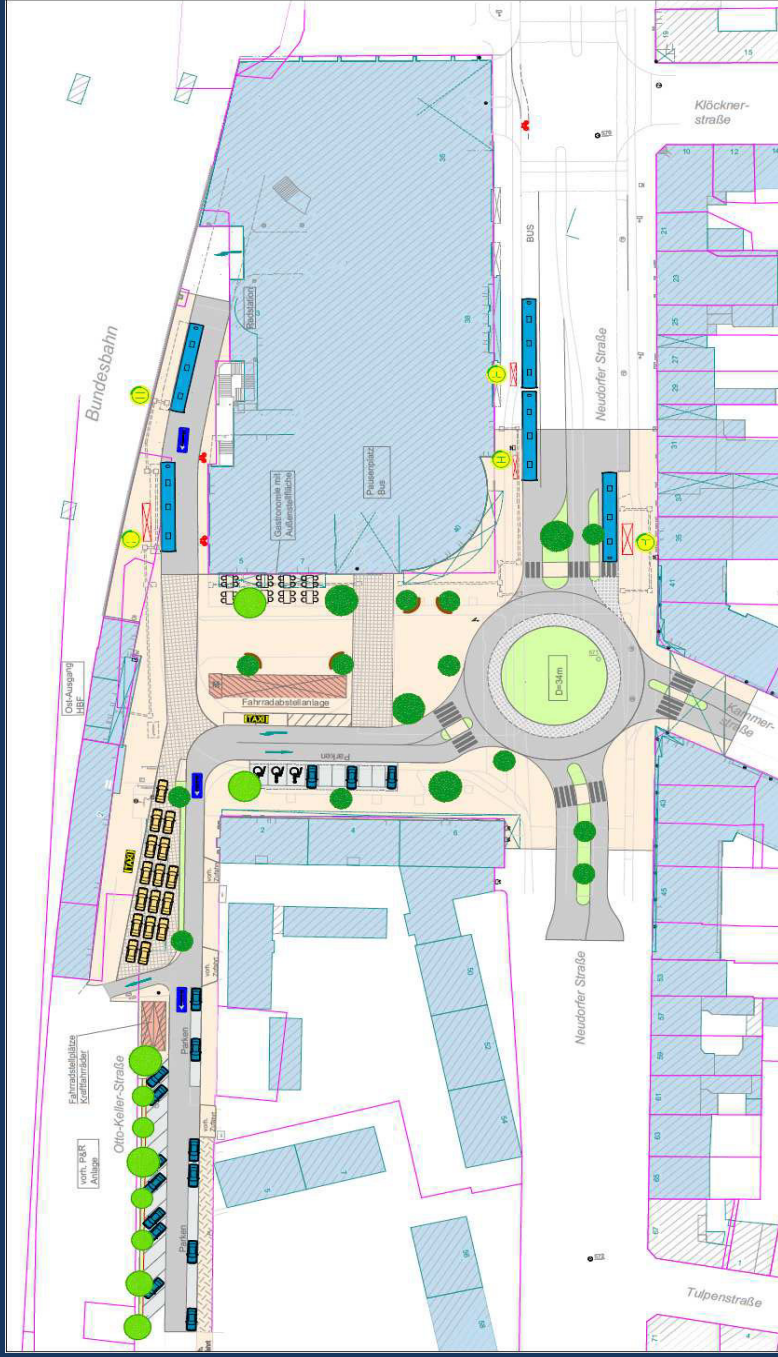


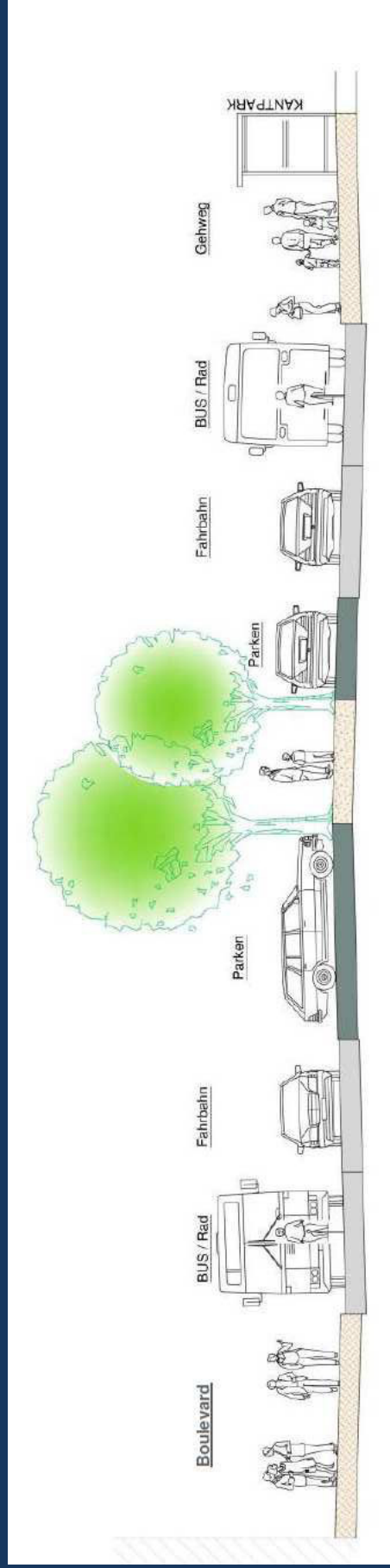














**Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg**



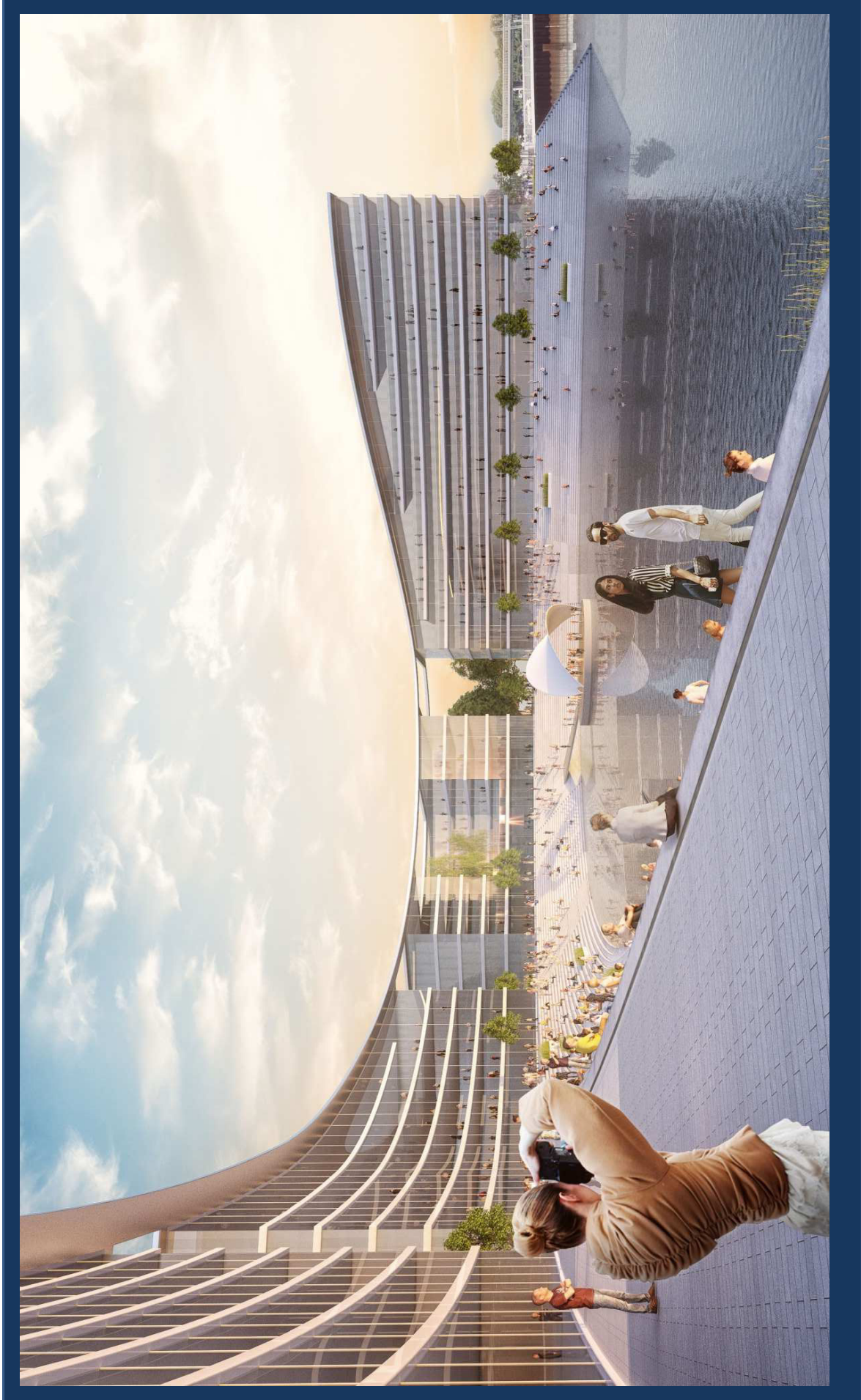
Wirtschaftsbetriebe
DUISBURG



DUISBURG
am Rhein















Nach der DOC-Entscheidung:

„Wie geht es weiter mit der Innenstadt?!“

Sören Link

Oberbürgermeister

Stefan Dietzfelbinger

Hauptgeschäftsführer IHK

Wilhelm Bommann

Hauptgeschäftsführer Handelsverband

Jochen Braun

Vorsitzender CM



DUISBURG

www.waz.de/duisburg

Ein neuer Pakt für eine attraktive City

Beim ersten Innenstadt-Dialog nach dem DOC-Aus vereinbaren Stadtspitze und Einzelhändler eine stärkere Zusammenarbeit. Erste Maßnahmen laufen an. So gibt es eine breitere Beleuchtung in der Adventszeit

Von Rosali Kurtzbach

Duisburg bekommt eine Sternallee. Sie ist Teil eines neuen Beleuchtungskonzeptes für die Innenstadt in der Adventszeit. Im Wallquartier werden an den Altstadtleuchten große, goldene Sterne leuchten, über der Clauberg- und Tönhallenstraße ein Lichterhimmel und an den Arkaden an der Königstraße ein Lichterband. „Wir wollen die Beleuchtung breiter ziehen“, erklärte Peter Joppa, Geschäftsführer von Duisburg Kontor beim 3. Innenstadtdialog, zu dem sich Mittwochabend Vertreter der Stadtspitze, Wirtschaft und des Einzelhandels im Intercity-Hotel trafen. Die Beleuchtung wird von den Stadtwerken finanziert und ist eine Antwort auf die Frage: „Wie kann die Innenstadt attraktiver gestaltet werden?“

Es war das erste Treffen nach dem Bürgerentscheid, nachdem „das DOC am Bahnhof Geschichte ist“, so Oberbürgermeister Sören Link. Natürlich werde man das Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs nicht aus dem Blick verlieren, „aber es ist nicht unsere Fläche.“ Stattdessen blickte man auf die großen Projekte „Mercatorquartier“, „Marien-tor“ und „Mercator One“, die das Bild der City verändern werden.



„Wir werden uns von Einzelhandelsflächen trennen müssen, um die Innenstadt zu stärken.“

Sören Link, Oberbürgermeister

„Wir sind auf einem guten Weg. Man muss lange suchen, bis man eine Stadt findet, die so aus den Puschen kommt, wie Duisburg“, sagte Link. Aber er habe den Eindruck, „dass



So sollen die Arkaden an der Königstraße in der Weihnachtszeit leuchten.

FOTO: DUISBURG KONTOR

wir nicht alle an einem Strang ziehen.“ Auch die Einzelhändler müssten bereit sein, einen Beitrag zu leisten. „Es gehört auch dazu, sich ehrlich in die Augen zu schauen und fragen, was können wir tun?“, erklärte Sören Link.

Auch Wilhelm Bommann, Geschäftsführer des hiesigen Einzelhandelsverbandes, wünscht sich „von der Kaufmannschaft, dass die Schularbeiten gemacht werden“. Dazu gehöre beispielsweise über zentrale Öffnungszeiten nachzudenken. Und: „Der eine oder andere sollte auch mal in sein Schaufenster gucken.“ Die seien auch nicht immer einladend. In den kommenden zehn Jahren werde sich der Online-Handel verdoppeln. Klar sei: „Wir verlieren Flächen und müssen überlegen: Wo werden wir kompakter?“, blickt Bommann nach vorn.

Auch für Sören Link ist klar: „Wir werden uns von Einzelhandelsflächen trennen müssen, um die Innenstadt zu stärken“. Nur von welchen? Die Altstadt sei prädestiniert für die Gastronomie. Auf Dauer werde der Einzelhandel dort nicht

überleben. Das Problem sei aber, dass „die Gewerbeeigentümer auch bereit sein müssen, zu verkaufen“, so der OB.

Auch Einzelhändler Boris Roskoth weiß, dass „die Hausbesitzer mit ins Boot geholt werden müssen. Ohne die geht es nicht.“ IHK-Geschäftsführer Stephan Dietzfelbinger erinnerte an die Interessengemeinschaft Sonnewall (IGS), „die nicht an uns gescheitert ist.“ Man sollte aber die Interessengemeinschaft wieder aufgreifen.

Neue Anzeigen-Kampagne

Aufgegriffen haben auch die Wirtschaftsbetriebe, Citymanagement und Duisburg Kontor Punkte des letzten Dialog-Treffens im April. Nicht immer aber hätten die Einzelhändler die Angebote auch genutzt. „Wir haben angeboten, die Treppenzugänge zu den Tiefgaragen zu reinigen. Dazu gab es keine Nachfrage. Auch die Resonanz auf das Angebot, die Baumscheiben zu bepflanzen, war bescheiden. Nur sechs Händler an der Wallstraße haben mitgemacht und die Pflanzen gegos-

sen“, so Patermann. Das Angebot bestehe aber weiter. Die geplanten neuen Papierkörbe sollen im ersten Quartal 2018 aufgestellt werden.

Das Citymanagement startet am Niederrhein eine neue Anzeigen-Kampagne unter dem Slogan „Shoppin in Duisburg“. Mit den Händlern im Wallquartier wolle man ein neues Veranstaltungsformat für das erste Halbjahr 2018 finden. Und: Für die Einzelhändler soll ein Treffpunkt in einem Ladenlokal eingerichtet werden. „Einmal im Monat werde ich eine lange Sprechstunde für Einzelhändler bis 22 Uhr anbieten“, erklärte Citymanagerin Dagmar Bungardt. Natürlich seien dies alles viele kleine Schritte, „die aber ein Ganzes ausmachen. Auch so kommen wir zum Ziel“.

Ein Ziel, an dem verbindlich gearbeitet werden soll. So schlug Sören Link vor, „einen Pakt für die Innenstadt zu schließen.“ Bis Anfang 2018 sollen konkrete Ziele benannt werden und klar sein, wer sie umsetzt: die Stadt, Einzelhändler oder Eigentümer, die an der Debatte beteiligt werden müssen.

KOMMENTAR

Von Oliver Schmeer



An die eigene Nase packen

Es ist ja okay, dass sich die versammelte Truppe der Innenstadt-Macher motiviert: Neuer Portsmouthplatz, das „Mercator one“ daneben, die stylischen Neubauten am Schwanentor, das Mercatorviertel, auf das sich die Investoren stürzen, und der Bahnhof bekommt ein Wellendach. Es passiert ja wirklich was. Über 600 Millionen Euro privates und öffentliches Geld sind in der Pipeline, die Duisburgs City ein neues Gesicht geben.

In den Spiegel müssen jetzt aber die schauen, die davon profitieren: Der örtliche Einzelhandel und die Hausbesitzer in der Innenstadt. Es ist ein Unding, dass selbst kleine Ideen der Stadt wie Bepflanzungen und Tiefgaragen-Reinigungen im Nirwana des Desinteresses verpuffen oder dass die Stadt mehr Licht zu Weihnachten in die Innenstadt bringen muss. Mit dem Aus für das DOC ist die letzte Ausrede für weit verbreitete Untätigkeit dahin und die Zeit für wohlfeile Verbandsmahnungen vorbei. Man nehme sich ein Beispiel an der rührigen Knüllermarkt-Chefin Petra Manoh.

Nun also ein Pakt für die Innenstadt. Dann aber auch los. Er braucht Dynamik und klar formulierte Ziele – und verbindliche Aufgabenzuweisungen. Einzelhandelsverband, City-Management, Stadtplaner, Wirtschaftsförderung: Es gibt viele Akteure, aber es fehlt die Zugkraft. Und es fehlt ein wichtiger Partner: Der Kreis der Immobilienbesitzer. Warum holt man sie nicht zu einer großen City-Konferenz an den Tisch?